

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 116 (2002)
Heft: 2

Artikel: Neue Gemeindewappen im Kanton Bern
Autor: Rüegg, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Gemeindewappen im Kanton Bern

HANS RÜEGG



Abb. 1
Wappen der Einwohnergemeinde
Allmendingen

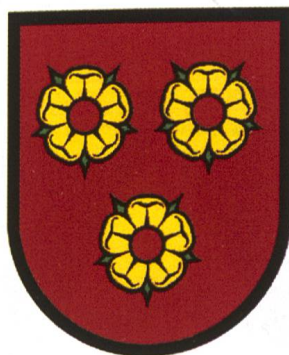


Abb. 2
Wappen der Einwohnergemeinde
Trimstein



Abb. 3
Wappen der Einwohnergemeinde
Rubigen

Im Wappenbuch des Kantons Bern, herausgegeben 1981 vom staatlichen Lehrmittelverlag, sind im Hinblick auf die Verselbständigung der Viertelsgemeinden der Einwohnergemeinde Bolligen die Wappen von Bolligen, Ittigen und Ostermundigen enthalten. Dieser vorgesehene Schritt wurde 1983 vollzogen.

1992 wurden auch die Viertelsgemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein der Einwohnergemeinde Rubigen selbständig. Währenddem sich in anderen Kanton zahlreiche Gemeinden zusammenschliessen, ist hier das Gegenteil festzustellen. Das ist Grund genug, die Wappen der neuen Gemeinden vorzustellen. Die Initiative zur Schöpfung der beiden Gemeindewappen ging vom Staatsarchiv aus¹. Dieses forderte kurz nach dem Entscheid zur Verselbständigung die Staatskanzlei auf, zur Klärung der Wappenfrage an die beiden neuen Einwohnergemeinden zu gelangen. Die Verhandlungen zwischen dem Staatsarchivar Dr. Karl F. Wälchli und den Vertretern der beiden Gemeinden führten problemlos zu den Wappenvorschlägen, die später vom Regierungsrat genehmigt wurden.

Beide Wappen wurden der Wappensammlung Mumenthaler entnommen. Diese wurde um 1780 von einem unbekannten Sammler angelegt. Um 1900 schenkte ein Erbe des

Johann David Mumenthaler diese Sammlung einem Historiker, der sie dem Staatsarchiv weiter schenkte. Die Sammlung enthält um die 500 Wappen bernischer, aargauischer, waadtländischer und sogar auswärtiger Gemeinden und Örtlichkeiten, teilweise mit erfundenen oder missverstandenen Ortsnamen. Als Quellen dieser Sammlung gelten unter anderem Gruners Topographie, Sinners Regionenbuch und Siebmachers Wappenbuch. Die Sammlung wurde mit Notizen, Stempelabdrucken, Briefköpfen, Fotos und Skizzen ergänzt, allerdings nicht systematisch. Der Wert der ursprünglichen Sammlung Mumenthaler wird nicht hoch eingeschätzt, handelt es sich doch um eine recht kritiklos zusammengetragene Kompilation. Immerhin sind daraus mehrmals brauchbare Motive als Basis für neue Gemeindewappen verwendet worden.

Das Wappen der neu entstandenen Einwohnergemeinde Allmendingen (Abb.1) wurde bereits durch die frühere Viertelsgemeinde auf den offiziellen Briefköpfen benutzt. Das Wappen wurde bereits 1925 auf einer Fahne der Feldschützen geführt. Das Wappen ist in nicht ganz identischer Form in

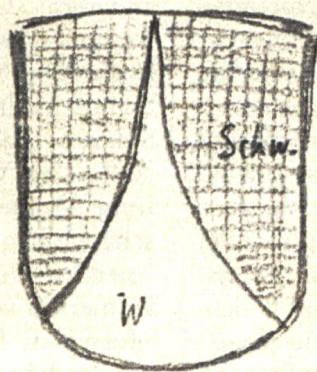
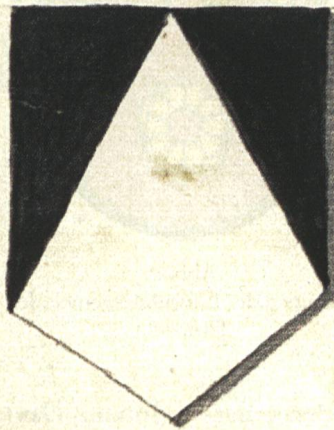
¹ Freundliche Mitteilung des Staatsarchivs des Kantons Bern

Ritter v. Allmendingen
B 822 S. 100

11.

Allmendingers

Ermine 157.



Allmendingen / Richtig
Fakere der Feldschützen
1925

Abb. 4. Wappen Allmendingen aus der Sammlung Mumenthaler

207.

Ernststein.



Treytorens.

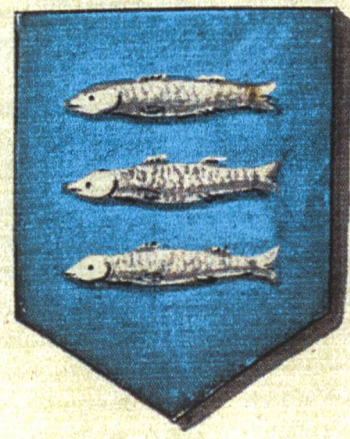


Abb. 5. Wappen Trimstein aus der Sammlung Mumenthaler



Abb. 6. Zeichnung aus dem Trimsteiner Dorfbuch

der Wappensammlung Mumenthaler enthalten (Abb. 4) und geht somit ins 18. Jahrhundert zurück. Die vom Regierungsrat genehmigte Blasonierung lautet: *In Schwarz eine erniedrigte eingebogene silberne Spitze.*

Das Wappen der neuen Einwohnergemeinde Trimstein (Abb. 2) geht ebenfalls auf die Sammlung Mumenthaler zurück (Abb. 5). Werner Gfeller vermutet in der Festschrift «850 Jahre Trimstein», dass dieses Wappen von den urkundlich verschiedentlich erwähnten Herren von Trimstein geführt worden sein könnte. Er argumentiert damit, dass vielfach das Wappen eines Twings und der Twingherren identisch war, und erwähnt als Beispiele die Wappen von Worb, Diessbach und Wichtlach. Der Umschlag der bereits erwähnten Festschrift zeigt eine undatierte Zeichnung aus dem Trimsteiner Dorfbuch mit einem Bannerträger und dem Trimsteiner Wappen

(Abb. 6). Die vom Regierungsrat genehmigte Blasonierung lautet: *In Rot drei (2,1) rotbesamte goldene Rosen mit grünen Kelchzipfeln.*

Der Vollständigkeit halber ist noch das Wappen der Einwohnergemeinde Rubigen (Abb. 3) gemäss dem Wappenbuch des Kantons Bern erklärt: Der Schildhauptpfahl erinnert an die Zugehörigkeit zur Kirchgemeinde Münsingen; die Farben Gold und Schwarz deuten auf die frühere Zugehörigkeit Trimsteins zu Worb. Die drei Rosen bezeichnen die drei Ortschaften Rubigen, Trimstein und Allmendingen. Geschaffen wurde das Wappen 1945. Blasonierung: *in Schwarz ein goldener Schildhauptpfahl, das Haupt belegt mit drei goldbesamten roten Rosen mit grünen Kelchzipfeln.*

Adresse des Autors: Hans Rüegg
Fingastrasse 2B
FL-9495 Triesen
hansruegg@lie-net.li